

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Elke Breitenbach (LINKE)

vom 11. März 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. März 2015) und **Antwort**

Altersarmut in Berlin?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie haben sich die durchschnittlichen Zahlbeträge der Altersrenten in Berlin (Ost und West) seit dem Jahr 2000 entwickelt (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

2. Wie haben sich die durchschnittlichen Zahlbeträge der Erwerbsminderungsrenten in Berlin (Ost und West) seit dem Jahr 2000 entwickelt (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

Zu 1. und 2.: Die durchschnittlichen Zahlbeträge der Alters- und Erwerbsminderungsrenten in Berlin sind in den nachfolgenden Tabellen 1 und 2 dargestellt. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang die geringe Aussagekraft dieser Zahlbeträge zur Beurteilung der konkreten Einkommenssituation der Rentnerinnen und Rentner, weil hierbei Hinterbliebenenrenten aus der gesetzlichen Rentenversicherung und weitere Einkommensquellen (z. B. Alterseinkommen aus berufsständischen Versorgungswerken, der Beamtenversicherung, Betriebsrenten oder auch Zins- und Mieteinnahmen oder Ähnliches) sowie der Kontext des Gesamthaushalts, in dem die Rentnerinnen und Rentner leben, nicht einbezogen sind.

Tabelle 1:

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag nach Wohnort (hier: Berlin) der Rentenempfängerin oder des Rentenempfängers in vollen Euro – Renten wegen Alters im Zeitraum 2000 bis 2013:

Jahr	Frauen		Männer	
	Berlin (West)	Berlin (Ost)	Berlin (West)	Berlin (Ost)
2000	586	693	1.023	1.136
2001	603	714	1.033	1.156
2002	619	738	1.045	1.183
2003	627	749	1.043	1.183
2004	625	748	1.026	1.161
2005	626	750	1.014	1.143
2006	626	750	997	1.133
2007	629	754	989	1.123
2008	635	761	986	1.123
2009	656	794	1.003	1.152
2010	658	797	994	1.141
2011	664	806	991	1.139
2012	680	827	1.004	1.153
2013	683	854	998	1.173

Datenquelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenbestand - Rentenversicherung in Zeitreihen 2014

Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Altersrenten in Deutschland beim Rentenzugang insgesamt lag im Jahr 2013 bei 546 Euro für Frauen und bei 913 Euro für Männer. Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag beim Rentenbestand lag in Deutschland insgesamt im Jahr 2013 bei 562 Euro für Frauen und 1.020 Euro für Männer.

Tabelle 2:

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag nach Wohnort (hier: Berlin) der Rentempfängerin oder des Rentempfängers in vollen Euro – Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit im Zeitraum 2000 bis 2013:

Jahr	Frauen		Männer	
	Berlin (West)	Berlin (Ost)	Berlin (West)	Berlin (Ost)
2000	672	667	807	753
2001	690	680	815	756
2002	706	697	822	761
2003	710	703	814	750
2004	705	700	794	730
2005	700	693	767	706
2006	696	690	748	691
2007	691	687	728	677
2008	692	701	711	681
2009	703	709	704	671
2010	690	702	680	657
2011	681	700	663	645
2012	683	707	654	644
2013	673	717	635	646

Datenquelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenbestand - Rentenversicherung in Zeitreihen 2014

Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit in Deutschland beim Rentenzugang insgesamt lag im Jahr 2013 bei 586 Euro für Frauen und bei 639 Euro für Männer. Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag beim Rentenbestand lag in Deutschland insgesamt im Jahr 2013 bei 680 Euro für Frauen und 717 Euro für Männer.

3. Wie hat sich Zahl und Quote der Beziehenden von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Berlin seit dem Jahr 2005 entwickelt (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

Zu 3.: Die Anzahl und Quote der Beziehenden von Grundsicherung im Alter und bei dauerhaft voller Erwerbsminderung nach dem SGB XII in Berlin hat sich seit dem Jahr 2005 wie folgt entwickelt:

Tabelle 3:

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei dauerhaft voller Erwerbsminderung nach dem SGB XII in Berlin; absolut und in Prozent der Berliner Gesamtbevölkerung im Zeitraum 2005 bis 30.11.2014:

am 31.12. des Berichtsjahres	Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII					
	Insgesamt		Männer		Frauen	
	absolut	in % der Bevölkerung*	absolut	in % der Bevölkerung*	absolut	in % der Bevölkerung*
2005	39.392	1,16	17.736	1,07	21.656	1,25
2006	47.139	1,39	21.739	1,31	25.400	1,46
2007	51.521	1,51	24.099	1,44	27.422	1,57
2008	56.570	1,65	26.795	1,59	29.775	1,70
2009	57.502	1,68	27.581	1,64	29.921	1,71
2010	59.611	1,73	29.082	1,72	30.529	1,74
2011	62.986	1,83	30.942	1,83	32.044	1,82
2012	66.811	1,91	32.910	1,92	33.901	1,90
2013	70.816	2,00	34.943	2,01	35.873	1,99
30.11.2014	73.491	2,07	36.893	2,12	36.598	2,03

* Berliner Gesamtbevölkerung am 31.12. des Berichtsjahres; Quelle: Bevölkerungsfortschreibung ohne Zensus-Korrektur
Datenquelle: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales; Gesundheits- und Sozialinformationssystem (GSI)

4. Wie hat sich die Armutsrisikoquote in der Altersgruppe über 65 Jahre in Berlin seit 2000 entwickelt (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

Zu 4.: Die Entwicklung der Armutsrisikoquote in der Altersgruppe über 65 Jahre in Berlin seit dem Jahr 2000 ist der nachfolgenden Tabelle 4 zu entnehmen. Dargestellt sind die Werte auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Berliner Äquivalenzeinkommens (Landesmedian) sowie die Werte auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens für Deutschland insgesamt (Bundesmedian).

Tabelle 4:
Armutsgefährdungsquoten der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren in Berlin 2000 bis 2013 nach Landes- und Bundesmaßstab sowie Geschlecht in Prozent:

Maßstab /Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Landesmaßstab (Landesmedian)														
Insgesamt	7,1	7,1	7,9	7,6	6,8	5,5	4,2	5,1	5,5	5,2	5,8	7,2	8,0	7,1
männlich	4,6	4,4	5,6	6,4	6,1	4,7	3,6	4,6	5,1	5,1	5,2	6,9	7,4	6,4
weiblich	8,5	8,7	9,3	8,3	7,3	6,1	4,6	5,5	5,8	5,3	6,3	7,4	8,4	7,7
Bundesmaßstab (Bundesmedian)														
Insgesamt	7,1	7,5	8,6	8,8	8,2	7,4	6,2	7,2	8,1	8,0	9,1	10,2	11,3	11,0
männlich	4,6	4,6	6,1	7,4	7,1	6,2	5,1	6,2	7,6	7,6	7,9	9,5	10,3	9,8
weiblich	8,5	9,1	10,2	9,8	8,9	8,3	7,0	7,9	8,5	8,3	9,9	10,8	12,0	12,0

Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Ergebnisse des Mikrozensus

5. Wie hat sich die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über 58 Jahre in Berlin seit dem Jahr 2000 entwickelt (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

Zu 5.: Zur Beantwortung der Frage wurden Auskünfte vom Statistik-Service Ost der Bundesagentur für Arbeit eingeholt. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über 58 Jahre in Berlin seit dem Jahr 2000 ist der nachfolgenden Tabelle 5 zu entnehmen. Hier sind die absoluten Zahlen ausgewiesen, da die Beschäftigungsquoten in dieser Form nicht zur Verfügung gestellt werden konnten.

Tabelle 5:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 58 bis 67 Jahren in Berlin von 2000 bis 2014

Stichtag 30. Juni	insgesamt	Männer	Frauen
2000	67.338	39.968	27.370
2001	69.278	40.655	28.623
2002	72.310	41.423	30.887
2003	69.119	38.615	30.504
2004	62.638	34.825	27.813
2005	61.258	33.203	28.055
2006	62.426	33.205	29.221
2007	67.626	35.259	32.367
2008	75.234	38.502	36.732
2009	84.451	42.529	41.922
2010	91.852	45.885	45.967
2011	99.191	49.291	49.900
2012	107.560	53.275	54.285
2013	116.608	56.995	59.613
2014	126.061	61.496	64.565

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hilfsweise sind in der nachfolgenden Tabelle 6 die in der amtlichen Statistik der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Quoten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Altersgruppen 55 bis unter 60 Jahre und 60 bis unter 65 Jahre aufgeführt. Diese werden nach Ländern seit dem Jahr 2003 ausgewiesen.

Tabelle 6:
Beschäftigungsquoten nach Alter und Geschlecht in Berlin von 2003 bis 2014

Stichtag 30. Juni	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt:												
55 bis unter 60 Jahre	37,7	38,1	39,1	40,5	40,4	42,2	43,8	44,5	45,4	48,3	49,3	50,8
60 bis unter 65 Jahre	13,5	14,2	14,0	13,9	16,3	17,9	21,2	24,9	26,8	29,2	31,6	34,1
Männer												
55 bis unter 60 Jahre	36,6	36,8	37,5	39,1	39,3	41,1	42,8	43,5	44,2	47,5	48,2	49,5
60 bis unter 65 Jahre	17,4	17,4	16,5	16,0	18,1	19,6	22,6	26,4	28,6	30,9	33,1	35,4
Frauen												
55 bis unter 60 Jahre	38,7	39,4	40,7	41,9	41,5	43,3	44,7	45,4	46,5	49,1	50,4	52,1
60 bis unter 65 Jahre	9,8	11,0	11,5	12,0	14,5	16,4	19,9	23,5	25,2	27,6	30,3	32,9

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6. Wie viele Menschen in Berlin über 65 Jahre gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, wie viele haben eine geringfügige Beschäftigung, wie viele sind selbständig (bitte nach Jahren und nach Geschlecht auflisten)?

Zu 6.: Zur Beantwortung der Frage nach den sozialversicherungspflichtig und den geringfügig Beschäftigten über 65 Jahre wurden Auskünfte vom Statistik-Service Ost der Bundesagentur für Arbeit eingeholt. Die folgenden Tabellen 7 und 8 geben die Entwicklung der Daten für Berlin seit dem Jahr 2000 wieder.

Tabelle 7:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über 65 Jahre in Berlin von 2000 bis 2014

Stichtag 30. Juni	insgesamt	Männer	Frauen
2000	3.043	1.948	1.095
2001	3.176	2.032	1.144
2002	3.359	2.117	1.242
2003	3.094	1.961	1.133
2004	3.062	1.980	1.082
2005	3.148	2.037	1.111
2006	3.451	2.309	1.142
2007	3.989	2.697	1.292
2008	4.565	3.120	1.445
2009	5.182	3.441	1.741
2010	5.493	3.621	1.872
2011	5.565	3.626	1.939
2012	6.510	4.134	2.376
2013	7.260	4.535	2.725
2014	8.510	5.258	3.252

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 8:
Geringfügig Beschäftigte über 65 Jahre in Berlin von 2000 bis 2014

Stichtag 30. Juni	insgesamt	Männer	Frauen
2000	11.228	5.075	6.153
2001	11.473	5.256	6.217
2002	11.463	5.302	6.161
2003	12.046	5.689	6.357
2004	13.969	6.704	7.265
2005	14.804	7.209	7.595
2006	16.136	7.875	8.261
2007	17.547	8.678	8.869
2008	18.572	9.298	9.274
2009	20.046	10.148	9.898
2010	20.539	10.582	9.957
2011	19.632	10.172	9.460
2012	20.327	10.625	9.702
2013	21.664	11.370	10.294
2014	23.041	11.982	11.059

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Für die Teilfrage nach den über 65-jährigen Selbständigen wurde das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg kontaktiert. Die folgende Tabelle 9 enthält die zugelieferten Ergebnisse aus dem Mikrozensus zu Erwerbstätigen im Alter von 65 und mehr Jahren in Berlin von 2000 bis 2013.

Tabelle 9:
Selbständige über 65 Jahre in Berlin von 2000 bis 2013 (in Tausend)

Stichtag 30. Juni	insgesamt	Männer	Frauen
2000	5,7	*	*
2001	5,7	*	*
2002	6,0	*	*
2003	6,3	*	*
2004	5,9	*	*
2005	8,6	7,3	*
2006	9,0	7,5	*
2007	9,7	7,3	*
2008	10,3	7,5	*
2009	11,5	8,9	*
2010	14,7	10,8	*
2011	15,4	12,0	*
2012	16,4	11,4	*
2013	17,5	12,5	*

Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Die mit * gekennzeichneten Felder sind hochgerechnete Fallzahlen, die kleiner als 5.000 sind und nicht veröffentlicht werden.)

7. Wie wird sich das Rentenniveau in Berlin nach Kenntnis des Senats bis 2030 entwickeln? Welche Projektionen, Schätzungen und Vorausberechnungen sind dem Senat bekannt?

Zu 7.: Schätzungen und Vorausberechnungen, die sich allein auf das Land Berlin beziehen, sind dem Senat nicht bekannt. Nach den von der Bundesregierung veröffentlichten Annahmen wird das bundeseinheitliche Sicherungsniveau vor Steuern von derzeit 48,0 Prozent im Jahr 2014 auf 47,0 Prozent im Jahr 2020 und weiter auf 44,4 Prozent im Jahr 2028 absinken. Diese Annahmen werden jährlich im Bericht der Bundesregierung über die gesetzliche Rentenversicherung, insbesondere über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben, der Nachhaltigkeitsrücklage sowie des jeweils erforderlichen Beitragssatzes in den künftigen 15 Kalenderjahren mit dem Gutachten des Sozialbeirates und dem Bericht der Bundesregierung gemäß § 154 Absatz 4 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch SGB VI zur Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre veröffentlicht. Eine gesetzliche Verpflichtung der Bundesregierung den gesetzgebenden Körperschaften geeignete Maßnahmen vorzuschlagen besteht dann, wenn das Sicherungsniveau vor Steuern bis zum Jahr 2020 46 Prozent oder bis zum Jahr 2030 43 Prozent unterschreiten wird.

8. Seit 2014 übernimmt der Bund die Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung vollständig: Inwiefern hat der Senat die entstandenen finanziellen Spielräume genutzt, um landespolitische Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersarmut aufzulegen?

Zu 8.: Die Einnahmen aus der Erstattung des Bundes für die den Trägern entstandenen Nettoausgaben für Geldleistungen unterliegen dem Gesamtdeckungsprinzip des Haushalts und sind in den Doppelhaushalt 2014/2015 eingeflossen. Vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Rahmenbedingungen sind keine zusätzlichen finanziellen Spielräume entstanden.

9. Welche landespolitischen Initiativen plant der Senat für die Zukunft, um der wachsenden Altersarmut zu begegnen?

Zu 9.: Der Senat erarbeitet derzeit im Rahmen einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Bezirksämter von Berlin, der Liga der freien Wohlfahrtspflege und der Zivilgesellschaft eine *Strategie zur Bekämpfung von Kinderarmut und Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen in Berlin*. Die Strategie wird in ihrer Ausrichtung Präventivcharakter haben und damit gleichermaßen wachsender Altersarmut begegnen. Ergänzend dazu hat der Senat bereits am 20. Juni 2013 im Rahmen der *Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik* eine eigene Leitlinie „Altersarmut“ beschlossen, die gezielt auf die Belange der Menschen abstellt, die bereits im Rentenalter und von Altersarmut bedroht sind. Sowohl die o. g. Strategie als auch die Leitlinie „Altersarmut“ werden mit konkreten Maßnahmen unterlegt, die in Zuständigkeit der jeweiligen Fachressorts auf Senatsebene umgesetzt werden. Die Einbindung der jeweils betroffenen Personengruppe wird dabei über diverse Gremien sichergestellt.

10. Welche Kenntnis hat der Senat darüber, wie viele Menschen mit Behinderung, die Rentenansprüche in Werkstätten für behinderte Menschen erworben haben, jetzt eine Altersrente erhalten, wie ist der durchschnittliche Rentenbetrag und welche Entwicklungen zeichnen sich hier in den nächsten Jahren ab?

Zu 10.: Dem Senat liegen keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Menschen mit Behinderung, die Rentenansprüche in Werkstätten für behinderte Menschen erworben haben, jetzt eine Altersrente erhalten, wie hoch deren durchschnittlicher Rentenbetrag ist und welche Entwicklungen sich hier in den nächsten Jahren abzeichnen.

11. Was plant der Senat, um Altersarmut durch notwendig gewordene Pflege nach SGB XI entgegenzutreten?

Zu 11.: Die Pflegeversicherung ist 1995 mit dem Ziel eingeführt worden, dass die Menschen im Alter bei eintretender Pflegebedürftigkeit möglichst nicht auf ihr Ersparnis zurückgreifen oder Sozialhilfe beantragen müssen. Auf Grund des Teilleistungscharakters gelingt dies in vielen Fällen nicht. Die Betroffenen sind dann auf Fürsorgeleistungen zur Pflege nach dem SGB XII angewiesen und müssen hierfür vorhandenes Einkommen, in der Regel Rente, sowie Vermögen einsetzen.

Da eine solidarische Vollversicherung gegen Pflegebedürftigkeit den Beitragssatz in die Höhe treiben würde, versucht der Bundesgesetzgeber seit geraumer Zeit eine umfassendere pflegerische Versorgung auf anderen Wegen zu sichern. Hier sind vor allem die niedrighschwelligeren, vom ehrenamtlichen Engagement getragenen Angebote zu nennen, die der Pflegebedürftigen oder dem Pflegebedürftigen zusätzlich gewährt werden und ihren oder seinen Anspruch auf Fürsorgeleistungen zur Pflege nicht schmälern. Außerdem tragen bestehende Beratungsangebote wie beispielsweise *Pflege in Not* oder die Pflegestützpunkte dazu bei, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen auch in finanziell problematischen Lebenslagen beim Zugang zu Leistungsansprüchen oder entlastenden Angeboten zu unterstützen.

Auf der anderen Seite haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, eine vom Staat geförderte Zusatzversicherung (sog. *Pflege-Bahr*) abzuschließen, die ihnen eine pflegerische Versorgung im Alter sichert, ohne dass auf Einkommen zum Lebensunterhalt oder Vermögen zurückgegriffen werden muss.

Berlin, den 26. März 2015

In Vertretung

Dirk Gerstle

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. Mrz. 2015)